



Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Die Weltinnenpolitik der Demokraten und Antidemokraten

(4)

„Alle Innenpolitik wirkt global – alle Außenpolitik wirkt lokal“

Das Flüchtlingsproblem ist – so hart es klingt – im Verhältnis zu den Weltproblemen, die wir haben, ein Nebenproblem. Warum? Weil auch für diese Frage der Satz von Ursache und Wirkung gilt.

- Sind die Vertriebenen die Ursache der Vertreibung? Sind die Geflüchteten die Ursache ihrer Flucht? Haben sie Bomben geworfen und gegen sich Giftgas eingesetzt? Haben sie die Waffen produziert und dann gegen sich selbst in Stellung gebracht?! Verdienen sie an der Waffenproduktion? Nein!
- Sie sind die Opfer von Tätern. Sie sind die Leidtragenden einer politischen Entwicklung in dieser Welt, die gerade völlig aus dem Ruder läuft! Weltweit sind mittlerweile 64 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Flüchtlinge sind die Opfer von Tätern, die ihre Heimat zerstörten.
- Nun sind es oft dieselben Täter, die anschließend die Opfer ihrer Politik zu den Verursachern der Flucht machen. Von Problemen, die weder die Flüchtlinge verursacht haben noch die Nachbarvölker, zu denen sie geflüchtet sind. Eine absurde Verkehrung der Tatsachen!

Und wir, die Bürger der westlich Demokratien? Auch wir verwechseln all zu oft Ursache und Wirkung, Opfer und Täter. Einmal, weil wir über die wirklichen Ursachen der Politik nicht sprechen wollen. Tun wir es doch, so streiten wir uns oft nur über die Auswirkungen dieser Politik und fühlen uns von den Opfern bedroht. Nicht von den Tätern, die Flucht und Vertreibung, Enteignung und Entwürdigung verursacht haben. Durch diese Verkehrung entsteht bei uns eine völlig verwirrte Sicht auf die Welt.

Wie aber machen wir die Opfer zu Tätern und – noch absurder – wie befreien wir die Täter aus ihrer Verursachung?

Das geschieht durch die Art und Weise wie wir unsere Welt sehen und uns weigern, die politischen Probleme dieser Welt zu verstehen wie sie sind. Viele Bürger suchen sich von dem „ganzen Kram der Weltanschauungen“ zu befreien. Sie versuchen die Politik zu ignorieren, indem sie mit ihr auch das politische Personal ablehnen. Manchmal sogar verachten. Wer aber Politik ignoriert und verachtet, der begeht den größten Fehler! Er kümmert sich nicht um *seine* Politik. Weil es diese Welt *ohne* Politik aber *nicht gibt*, kümmern sich dann andere darum. Zwangsläufig entsteht so eine fremde bis feindliche Politik. Wer die politische Teilnahme verweigert, wird damit am Ende zum Opfer seiner Politikverweigerung.

Aus der Politikverweigerung ist bei uns in Deutschland eine besondere Variante des **Opfer-Täter-Feldes** entstanden. Auf ihm haben wir es in unserer Geschichte zu wahrer Meisterschaft gebracht. Denn durch unsere Politik-Verweigerung wurden wir auf dem Feld der Weltpolitik regelmäßig zu den Opfern unserer politischen Groß-Täter (Bismarck). Obgleich das im Ersten Weltkrieg gründlich schief ging, haben unsere Vorfahren danach immer noch die Mitverursacher angebetet (Kaiser Wilhelm II.). Fällt uns Deutschen keine demokratische Lösung mehr ein (1848 / 1918) und geraten wir durch Politikenthaltung in die Sackgasse (1923), so zieht sich regelmäßig ein großer Teil des Bürgertums und unserer Elite aus der Politik zurück. Am Ende der Weimarer Republik gerieten wir dadurch in die verwirrte Phase (1929-33). In ihr brachen der Radikalismus und die politische Wut (Hitler) aus unserem Volk hervor. In dieser Phase erreichten wir den Tiefpunkt unserer Geschichte (1934): Die totale Diktatur. Sie führte folgerichtig in die totale Zerstörung (1939-45). Der Wut-Phase folgt bei uns im Zyklus meist wieder die Phase der politischen Enthaltensamkeit. Die Bürger erleiden still die Folgen ihres politischen Absturzes (1945 – 1950). Doch das Leid wird wieder nicht als die Folge der eigenen Politikverweigerung verstanden. Das schreckliche Ende des nationalistischen Größenwahns habe der „große Verführer verschuldet, der irre Diktator.“ Die Bürger sahen sich aber als die Unschuldigen. Man war ja immer nur Verführter!

Befanden wir uns dann wieder in der „Stunde Null“, warteten wir auf ein Wunder oder die geniale göttliche Eingebung. Tatsächlich geschahen zwei Wunder, weil einige Nachdenkliche eine demokratische Eingebung hatten. Sie erfanden das Grundgesetz und das „Wirtschaftswunder“. Beides kam den Deutschen unbegreiflich vor, hatte man doch für die neue Ordnung wenig bis nichts getan. So konnte man sich den zweifachen Aufstieg aus politischen und ökonomischen Ruinen nur als Wunder erklären. Mit dem Wunder geriet man gleichzeitig schon wieder in die Lage, die wahren Ursachen für den letzten Albtraum zu verdrängen. Im Westen entstand die gut geölte Maschinerie des Massenkonsums. Mit ihrer Hilfe wurde das politische Versagen vergessen. Aus ihren Erfolgen erwuchs für die bundesdeutschen "Biedermänner" der Traum vom friedlichen Leben im Winkel der Weltpolitik. Die Mauer und mit ihr die deutsche Spaltung, der Kalte Krieg und die Furcht vor dem Atomkrieg, das alles war schrecklich. Aber der Schrecken hatte auch wieder "eine gute" Seite: Die Deutschen hat er wieder zu Opfern gemacht. An alledem waren die Anderen schuld. Außerdem lieferte die neue Lage wieder gute Argumente für das politische Nichtstun. Man durfte sich gemütlich im Stillstand einrichten und konnte als Bundesdeutscher wieder den besonders schönen Wohlstandstraum ohne Politik träumen. Nun hatte uns die Welt-Politik zu Opfern gemacht. Die Groß-Täter waren natürlich wieder die Diktatoren im Osten. Und – Welch eine Überraschung – , die Guten saßen nun plötzlich jenseits des Rheins im Westen.

Eine **besondere Art deutscher Weltinnenpolitik** war entstanden. Für die Ursachen und Wirkungen der großen Politik waren jetzt die Alliierten zuständig. Wir mussten am großen Spiel der Politik – Gott und der CDU sei Dank – nicht teilnehmen. So lebten wir am Rande der „Freien Welt“. Und nicht wenige freuten sich im Stillen über die verordnete Ohnmacht. Weit draußen in der Welt machten die „guten amerikanischen Freunde“ für uns Politik. Sie waren die Verursacher, wir nur die Bewirkten. Ganz automatisch schrumpfte die westdeutsche Politik so auf das **Maß der Innen- und Wirtschaftspolitik**. Adenauer erfand den Maßstab der rheinischen Republik: „Keine Experimente!“ Und mit Erhard träumten die Bürger den provinziellen Wohlstandstraum einfach weiter. Die Europapolitik überließ man der Brüsseler Bürokratie. War sie gut, nahm man das still zur Kenntnis. War sie schlecht, wurde auf Europa geschimpft. Mit diesem Denken im provinziellen Winkel wurde die Weltpolitik erneut verdrängt. Und jetzt? Nach dem Mauerfall und den Stürmen der Globalisierung? Nach Brexit und Trump? Was nun? Weltpolitik oder weiter Provinzpolitik? Darauf hat die **Berliner Republik** im CDU-Wahlkampf-Slogan 2017 die treffende, aber leider wieder **provinzielle Antwort** gegeben:

„Das große Ganze beginnt mit einem Ohr für die kleinen Dinge. Für ein Deutschland, in dem wir gut und gerne leben.“

Heimat ist nicht falsch. Sie liefert sich als Provinz aber den globalen Verursachern aus, wenn sie keinen Sinn für Weltpolitik erfindet. Insbesondere der bayrischen Provinz fehlt dafür der Horizont. Bisher half den Provinzialisten im Geschäft mit der Welt da draußen die Kanzlerin. Ihre Persönlichkeit ersetzte das Programm: „Angela Merkel. Erfolgreich für Deutschland.“ Das galt bis 2015. Aber weder davor noch danach führten wir in Deutschland eine Programmdebatte. Es gab keinen politischen Streit über unsere Stellung in Europa und der Welt. So sind wir in die Flüchtlingskrise geschlittert. Die hat alles verändert. Sie hat die Bürger aufgeweckt aus ihrem politischen Schlaf. Erwacht sind sie in einer krisenhaften Welt, für deren Ursachen und Wirkungsweisen sie keine Ideen und schon gar keine Visionen haben.

Verlieren wir keine Zeit mit Selbstvorwürfen. Gehen wir zur fehlenden Antwort über. Heute ist der unpolitische Wohlstandstraum ausgeträumt. Der deutsche Träumer erwacht aus seinem politischen Schlaf und steht nun erschrocken vor den Trümmern der deutschen und europäischen Politik. Die scheint schon am Ende zu sein und sollte doch jetzt erst richtig beginnen.

Die Weltpolitik zuerst / first – die Innenpolitik danach / second

Die Welt mit ihren Problemen klopft brutal an die Mauern und Zäune unseres Bewusstseins. Mitten in Europa sind Flüchtlinge angekommen. Wir haben sie nicht gerufen. Wir angeblich nicht. Trotzdem sind sie da. Sie sind die ‚Zeichen an der Wand‘. Das Menetekel einer großen weltpolitischen Wende. Ausgelöst von Menschenhand.

- Jeder ist Heimat- und Weltbürger zur gleichen Zeit. Beides schließt sich nicht aus, sondern ist die neue Lebensbedingung zur selben Zeit am gleichen Ort.

Das Innere der Welt hat sich zum Äußeren gewendet. Alles, was wir heute und in Zukunft erleben, geht aus der **Wende von außen nach innen** hervor. Was wir – die Europäer und Amerikaner – gestern **von innen nach außen** verursachen, das fällt heute und morgen von dort auf uns zurück. Wir verwechseln Ursache und Wirkung, wenn wir die Flüchtlinge nicht als die Folgen der weltweiten Kriege begreifen. Verursacht von unseren Großmächten.

Im Westen waren es die **USA**, die nach dem 11. September 2001 den Krieg gegen den Terror ausriefen. Sie haben damit einer Verbrecherbande den Krieg erklärt und sie nach dem Völkerrecht damit zum Staat aufgewertet. Nur Staaten können Staaten den Krieg erklären. Eine Verbrecherbande muss man mit der Polizei bekämpfen. Dann hat *Al Quida* seinen eigenen politischen Islam erfunden. Die ‚Politisierung dieser Religion‘ und ihre Degradierung zur ideologischen Waffe war der zentrale ideologische Schachzug Bin Ladens. Auch in diese Falle ist die Bush-Administration gegangen. Sie hat die Instrumentalisierung des Islam als politische Religion nicht verstanden. In der Folge dieses Fehlers haben die USA dann versucht, den Kulturkampf mit der Waffe zu gewinnen. Die Niederlagen der USA in Afghanistan und im Irak beweisen dies eindrücklich. Kulturkämpfe wurden in der Geschichte immer nur mit Intelligenz gewonnen. Diesem Missverstehen setzte Bush jun. noch die Krone auf, indem er dem ganzen Nahen Osten mit einem christlichen „Kreuzzug“ drohte. Das sind die Ursachen. Die Flüchtlingsbewegung aus dieser Region sind die brutalen Auswirkungen.

Und im Osten hat **Russland** in den beiden Tschetschenien-Kriegen (1994-96 u. 1999-2009) jedes Maß an Menschlichkeit verloren. Dann kam die Krimbesetzung. Danach der unerklärte Krieg in der Ostukraine (seit 2014).

An der **Süd-Grenze Europas** wird gekämpft und gestorben. Der Nahe Osten steht in Brand. Der Jemen versinkt im Bürgerkrieg. Syrien ist ein Terrorstaat. Libyen existiert – nach der Intervention des Westens 2011 – als Staat überhaupt nicht mehr. Die Intervention hat zum Sturz

von Gaddafi geführt, aber an der Stelle seiner Diktatur die Hölle geöffnet. Ein Nichtstaat – *failed state* – ist entstanden.

Blicken wir auf die Zeit von 1989 – 2011 zurück, so stellt sich die Frage: Warum haben der Westen und der Osten den Zusammenbruch der alten Weltordnung nicht als Chance genutzt, um Frieden zu machen? Wirklich eine „Neue Weltordnung“ (Bush sen. & Gorbatschow) zu entwerfen? Was ist die Ursache für das welthistorische Versagen der demokratischen Politik des Westens? Auf der Oberfläche zeigt sich, dass der Westen sich die „Friedensdividende“ (Clinton) wieder einmal nur in Dollars, in Rohstoffen und in der Expansion der Marktwirtschaft auszahlen ließ!

Was aber sind die *tieferliegenden Ursachen* für dieses Versagen?

- Einerseits die **Gier** nach Macht und Reichtum bei den mächtigen Tätern.
- Andererseits der **Wunsch** nach noch weniger Politik bei den Bürgern, die sich ohnmächtig machen und ihrer Verantwortung ausweichen.

Das führt zur Frage nach dem Kitt dieser geheimen Allianz. Im Westen eint die Beherrschten und ihre Herrscher der gemeinsame Traum nach noch mehr anstrengungslosem Wohlstand. Das ist die versteckte politische Vision. Das ist die Brücke ihrer Vereinigung. Der Wunsch nach dem anstrengungslosen Leben wendet sich ausdrücklich gegen die anstrengende Politik. Und damit sind wir beim politischen Mittel, das einen politischen Zweck erfüllen muss, um durch Macht wirksam zu sein. Macht auszuüben ist auch in demokratischen Gesellschaften anstrengend. Die politische Ohnmacht aber ist anstrengungslos. Das ist das geheime Gift gegen die Demokratie. Das anstrengungslose politische Leben gibt es nur um den Preis, die eigene Macht fahren zu lassen. Aus dem Zweck der Politik wird so das Mittel der Politikenthaltung. Brot und Spiele – Panem et circenses!

Polites heißt ursprünglich Bürger. Bürger war man nur, wenn man sich um die politische Macht des Bürgertums in der *Polis* – in der Stadt – kümmerte. Der Lebenszweck des Bürgers war es, Macht als Mittel zu entwickeln. Macht ist ein politisches Lebensmittel. Und in den guten oder schlechten Gesetzen findet man gute Macht und schlechte Macht. Wer es verschmäht, an der Erfindung von Gesetzen teilzunehmen, wird ohnmächtig. Unpolitische Bürger wünschen sich die Ohnmacht, weil sie darin zu Recht eine Entlastung sehen. Tatsächlich ist Politik anstrengend. Wenn die Bürger dann ohnmächtig sind, liefert ihnen ihre Ohnmacht auch noch die schönste Ausrede. Sie können sagen: "Man kann ja in der Politik sowieso nichts machen". Und damit sind sie auf hinterlistige Art und Weise sogar produktiv. Sie produzieren die Rechtfertigung ihrer politischen Faulheit. Und ganz nebenbei erzeugen sie damit die Begründung für die Ablehnung jeglicher geschichtlicher Verantwortung. Die gewünschte Ohnmacht wird so zur Basis für den erträumten Stillstand.

Beides zusammen – **Gier der Herrschenden nach Macht** und der **Traum der Bürger von der schuldlosen Ohnmacht** – sie sind die Ursachen für die Lage, in der wir uns heute befinden. Wer keinen tätigen und verantwortlichen Geist entwickelt, der kann nur geistlos und planlos in die Zukunft schauen. Unsere Bürgergesellschaft versagt, weil ihr jede **positive Vision** fehlt. Dabei leben wir in einer Welt, die **alle Chancen** hat. In der es Reichtum gibt wie noch nie auf dieser Welt. Wir könnten Wunderbares erreichen und sind doch heute dabei, alles zu verspielen.

Wo wir sind, aber nicht sein wollen

Aus dem globalen Wandel und seinen verpassten Chancen entstehen lokale Probleme. Von ihnen glauben wir leider, dass sie unlösbar sind. Für diesen Mangel an politischer Lösungsfantasie liegt die Hauptursache im Unverständnis des Zeitenwandels. In der Dritten Moderne hat sich das **Innere** der Politik – vor allem der mächtigsten Länder – **global zum Äußeren umgekehrt**. Zuerst hat der Wandel weltweit die Grenzen durchlässig gemacht. Dann hat diese Umkehrung – zuerst im Rahmen des Welthandels – dazu geführt, dass die Weltmächte ihre Probleme zu den

Problemen anderer Völker machten. Die Innen-Politik der mächtigsten Akteure dieser Welt wird durch deren globale Einmischung zu unserer Innen-Politik. Das ist die neue politische Realität. Sie besteht folglich in einer **Welt-Außen-Politik**, die sich zur **Welt-Innen-Politik** umgekehrt hat.

Nur einige Beispiele:

Wir haben Trump nicht gewählt und doch bestimmt er unser politisches und ökonomisches Leben. Wir haben auf die Wahlen in Russland keinen Einfluss, trotzdem beeinflussen Putins Trolle und Hacker den amerikanischen, den englischen und den deutschen Wahlkampf. Wir haben Erdogan nicht gewählt, und doch macht er auf deutschem Boden Wahlkampf für seine autoritäre Politik in der Türkei.

Diese grenzüberschreitende Einflussnahme – ihre Umkehr zur **Weltinnenpolitik** – gilt es zu begreifen. Diese Wende von außen nach innen führt zu einer Auslagerung des politischen Kampfes in andere Länder und Völker. Fremde Autokraten und Tyrannen greifen global über ihre Grenzen hinaus. Greifen in andere Länder ein, um mit ihrer Politik zuhause erfolgreich zu sein. Diese Umkehr von äußerer Verursachung und innerer Wirkung müssen wir verstehen. Nur dann werden wir von der neuen Weltinnenpolitik nicht überrollt.

Tatsächlich reagieren auch die Autokraten auf eine - auch für sie neue - globale Weltlage:

- Das Außen, die Ferne, sie schwindet. – Was in China oder den USA geschieht, landet in Echtzeit in unseren Nachrichten.
- Die Welt ist nahe und ihre Probleme auch. – Die Existenz eines imaginären Weltgeldes hat sich in der Finanz-Krise 2008 gezeigt.
- Unsere Exporte erzeugen weltweite Wirkungen. – Der globale Welthandel hat die Weltproduktion verändert.
- Die Veränderung verursacht hier und heute eine neue Welt-Innen-Politik. – Die ersten Zeichen sind die Flüchtlingsströme.
- Die menschengemachten Weltprobleme machen uns alle zu Brüdern und Schwestern in dem einen Überlebenskampf. – Das CO² Problem und die Klimaveränderung.

Was sind die Konsequenz für die demokratischen Staaten? Wir müssen die Ferne da draußen als Nähe und Chance begreifen. Die globale Wende von außen nach innen als eine Aufforderung verstehen zum Besseren. Das kann zu einer neuen Ethik der Demokratie führen. „Der Weltbürger ist nirgendwo Bürger“ meinte Wolfgang Streeck¹ an dieser Stelle. Warum? Weil er nirgendwo zu Hause ist? Nein, falsch! Weil er von einer Heimat träumt, die es nicht mehr gibt. Schon richtiger! Weil er sich in einer Welt einrichten muss, die offen ist. Weil wir sie als Weltkonsumenten nach überall hin geöffnet haben. Noch richtiger! Weil uns die Realitäten dieser Welt zum **Welt-bürger** gemacht hat.² Wir alle haben die politische Ökonomie geschaffen. Sie greift nun global in andere Länder ein und verändert sie von innen nach außen. Wie der Rückschlag einer Welle, die hinausging, aber heute zurück schwabt, so haben wir die Geschichte der Welt verändert. Seit Kolumbus wurde das *Weltbürgertum* (Emmanuel Kant) Zug um Zug zur Realität. Es war noch nie eine idealistische Konstruktion, weil auch die kleinste Erfindung die Realität der Welt veränderte. Mit der Digitalisierung ist die technologische Revolution der Dritten Moderne nun auch zu einer unabweisbaren politischen Realität geworden.

Das hat zu globalen Problemen geführt. Auf sie müssen auch die Demokraten mit einer politischen Agenda reagieren und Lösungen erfinden. Das ist nur auf dem ökonomischen Gebiet

¹ Streeck Wolfgang: *Der Weltbürger ist nirgendwo Bürger*. Die Zeit, 21.07. 2018/Nr. 26, S. 40.

² Reemtsma, Jan Philipp: *Grenzen sind kein Fetisch. Jeder Weltbürger ist irgendwo Bürger – und auch noch Weltbürger: Eine Erwiderung auf Wolfgang Streeck*. Die Zeit, 28.07.2018, Nr. 27, S. 40.

geschehen. Auf dem politischen Gebiet sind die **Autokraten** dieser Welt in ihrer Reaktion auf den globalen Wandel heute schneller als die Demokraten. In der Zeit des Grenzen überschreitenden Wandels suchen sie die neue Realität für ihre autoritäre Herrschaft zu nutzen. Sie machen aus dem technologischen und sozialen Wandel, in dem auch ihre Länder stehen, eine Politik der Einmischung. Einerseits suchen sie die Folgen dieses Wandels – z.B. in der Energiewirtschaft – zu exportieren oder weltweit rückgängig zu machen (Trump). Weil aber andererseits auch autoritäre Systeme den technischen Wandel nicht rückgängig machen können, suchen sie die Öffnung der Welt auf ihre Weise zu nutzen. Sie praktizieren eine Politik der **Einschließung durch Ausschließung**. Wie funktioniert das?

- Sie übernehmen die Techniken der westlichen Zivilisation – so im **Iran** –, um das antidemokratische Mullah-System als kulturelles Religionssystem zu stabilisieren.
- **China** praktiziert dieses **Modell zweier Linien** am erfolgreichsten. Es fördert die Entwicklung der kapitalistischen Produktion. Gleichzeitig nutzt sie die technologische Entwicklung der digitalen Moderne zum Aufbau eines digitalen Überwachungssystems. Die totale Kontrolle über das Volk (G. Orwell 1984) wird kulturell abgesichert durch einen kommunistischen Konfuzianismus. Er verspricht Harmonie und Sicherheit, bei gleichzeitiger Androhung des Bürgerkrieges, sollte das Volk demokratische Bestrebungen entwickeln. So wird die Furcht vor Unruhen zur Furcht vor der demokratischen Entwicklung. Der dialektische Trick funktioniert so: Das bessere demokratische Leben gilt es auszuschließen, um sich im guten Stillstand einzuschließen. Verbunden mit dem großchinesischen Nationalismus darf dann das ganze Volk der KP-Chinas zujubeln.
- Die Politik der Anbetung des Stillstandes und der Feindschaft gegen die unruhige Demokratie hat in der autoritären Politik **Russlands** unter Putin noch eine andere Variante erzeugt. Dort findet – nach dem Verfall der Sowjetunion – eine Renaissance des großrussischen Denkens statt. Das war schon immer ein Denken der Raum-Expansion. Die Herrschaft über den feudalen Raum, in die Eroberung von Land durch Einmischung in andere Kulturen (die Zaren). Heute spielt Putin die Karte der territorialen Expansion. Und gleichzeitig findet eine ideologische Regression gegen die Demokratie in Russland statt. Sie wird als Schwächung des großrussischen Chauvinismus verstanden. Die Besonderheit des putinschen Weges besteht nun in der expansiven Verwendung der neuesten Technologie. Sie ist das Mittel zur aggressiven Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Westens und der Demokratie.

Ursache und Wirkung, Mittel und Zweck verkehren sich in allen diesen Varianten der Antidemokratie. Der Kampf im Inneren des eigenen Landes wird in einer Art Vorverteidigung des eigenen autoritären Systems in die anderen Länder verlagert. Das führt zum Angriff auf die Demokratien der Welt. Gleichzeitig ist der politische Export – auch mit geheimdienstlichen Mitteln – die Basis für die Koalitionen der autoritären und populistischen Parteien. Die Umkehrung der Welt-Außenpolitik zur Welt-Innenpolitik der Antidemokraten lässt eine Welt-feind-schaft entstehen. Wer diese Tendenz in der globalen Politik leugnet, der ist in der Tat ein irrealer Phantast. Die nationalistische Weltinnen-Politik wird zur antidemokratischen Welt-Außenpolitik.

Demokraten können an der zunehmenden Feindschaft der Völker in einer Welt kein Interesse haben. Die Demokratien müssen an der Freundschaft und am Frieden zwischen den Völkern und ihren Kulturen arbeiten. Dazu brauchen wir eine reale Fantasie und die Vision für ein besseres Leben für alle auf dieser Welt. Wir stehen weltweit am Scheideweg. Es geht um die Verbesserung oder Verschlechterung der politischen Beziehungen:

- Das *Bessere* wird zum *Feind* des *guten Lebens* – wenn wir die Veränderungen in den Weltaußenbeziehungen leugnen. Sie sind zu Weltinnenbeziehungen des Lebens geworden. Wir können nicht weiterleben wie bisher.

- Das *Bessere* wird zum *Freund* des *gute Lebens* – wenn wir die Weltinnenbeziehungen positiv begreifen und die Weltaußenbeziehungen durch Teilhabe und Teilnahme am Weltwohlstand und der Demokratie regeln wollen.

Sprechen wir über uns und **Europa**. Leider war die Verdrängung der neuen Weltlage das europäische Verhaltensmuster. Von der neuen – positiven wie negativen – Qualität einer Weltinnenpolitik war nie die Rede. Getrieben durch die verheerenden Weltkriege waren wir die blinden Seher, die irgendwie verstanden hatten, dass der alte Weg des Krieges der Nationalstaaten wirklich nur noch Irrsinn erzeugte. Aber ein Blinder, der nur durch die Verhältnisse gezwungen wird zu sehen bleibt blind, wenn es um Zukunftsperspektiven geht. Politisch perspektivlos mischten sich die Europäer seit dem Zweiten Weltkrieg nur noch im Windschatten der jeweiligen Großmacht – USA / UdSSR – in die Weltpolitik ein. Europa war klein und wir wollten uns klein machen. Unser einziges Großprojekt war die **europäische Wirtschaftsvereinigung**. Sie folgte der „unsichtbaren Hand“ (A. Smith) des wirtschaftlichen Vorteils. Er vereinigte uns. Von der EWG über die EU und die Ost-Erweiterung. Aber das waren alles nur Vereinigungen auf der Basis von *Verträgen*. Man hat sich an einen vorteilhaften ökonomischen Wirtschaftsraum angeschlossen. Unbestreitbar ein Erfolg! Geboren aus der Kriegserfahrung zweier Weltkriege hatten die Europäer ökonomisch zusammengefunden. Aber im Windschatten segelte der Misserfolg mit. Aus der **Vertrags-Gesellschaft** wurde keine **Verfassungs-Gemeinschaft**. Es gab die Abstimmungen des „Vertrages über die Verfassung für Europa“. Zuerst scheiterten die *Vereinigten Staaten von Europa* : – 2004 in Frankreich und 2005 in den Niederlanden. Politisch haben wir uns nicht vereinigt. So sind wir heute das offenste Feld der politischen Einmischungen äußerer Mächte und ihrer Außenpolitik in unsere Innenpolitik. Europa wird von den Antidemokraten zur Vereinigung getrieben. Ironie der Geschichte oder List der Vernunft? Tatsache ist: Sie zwingen uns die Vereinigung von außen auf, die wir aus innerem Antrieb nicht zustande bringen.

Die neue Phase der Weltinnenpolitik – die digitale Moderne

Aus den wirtschaftlichen Vorteilen von Europa entstand keine politische und kulturelle europäische Identität.³ Im Schlafwagen kommt man nicht in die neue Zeit. Nun ist die Zeit des Träumens vorbei. Mit der Industrialisierung - von uns weltweit ins Werk gesetzt - hat sich die Welt radikal verändert. Durch die politischen Rückwirkungen sind wir nun in die Phase der globalen **Weltinnenpolitik** eingetreten. Mit der digitalen Industrie und Wissensgesellschaft – der Dritten Moderne – sind die fernsten Probleme der Welt zu den nächsten Ursachen geworden. Sie lassen sich nicht abweisen. Wir müssen uns alle mit ihnen auseinandersetzen.

- **Weltklima** – war uns egal – kann es aber durch die zunehmenden Stürme und Wolkenbrüche nicht mehr sein.
- **Weltmüllproblem** – haben wir vor die somalische und andere Küsten kippen lassen und von unseren Flüssen in die Meere entsorgt – , kommt jetzt als Mikroplastik zurück und landet als Fisch auf unserem Tisch.
- **Welt-Geld** und Welt-Finzen – haben wir im Traum oder Albtraum über den Verlust der DM sogar vergessen. Halb gezogen, halb gedrängt fanden wir zum Euro. Aber immer noch haben viele nicht erkannt: In einer Welt globaler Finanzen hat kleine nationale Währung langfristig auch nur die Spur einer Chance.
- **Weltökonomie** – wir sind Exportweltmeister gewesen! Wir leben vom Export in die EU! Und Europa ist die größte Wirtschafts-Nation? Nein - falsch! Die größte Zusammenballung von schlafenden Ökonomien. Europa ist nicht das, was es sein sollte. Will nicht erwachen. Viele Bürger wollen den Schlaf der Weltverneinung weiterschlafen.

³ Habermas, Jürgen: *Sind wir noch gute Europäer?* Die Zeit Nr. 28, 5. Juli 2018, S. 43.

Die Welt mit den Problemen, die wir geschaffen haben, sie lässt uns also nicht in Ruhe. Die Ruhe wird als politischer Schlaf zur tödlichen Bedrohung. Die Weltprobleme warten nicht, bis die Europäer sich wachküssen lassen. Und sie lösen sich weder durch ignorieren noch durch den Traum vom Rückgang in der Zeit. Eindringlich zeigt das den Europäern heute das Desaster um den Brexit.

- Der **Weltarbeitsmarkt** – er verändert sich ständig. Auch osteuropäische Arbeiter halten unsere Wirtschaft mit am Laufen. Wir nehmen das nicht wahr, solange wir davon profitieren. Nehmen wir **England**. Im Brexit träumt es vom alten Empire. Nun ist England zweifach erwacht. Die polnischen Klemptner und bulgarischen Erntearbeiter fehlen. Die Erdbeeren verfaulen, der Spargel wird nicht gestochen. Die Preise steigen. Und wenn dann auch noch eine alte Grenze in Irland erneut aufgerichtet wird, dann hilft der schönste Ärmelkanal nichts mehr gegen die Flut an ungelösten Problemen.
- *England first* oder doch eher *America first* – was wurde aus der Spezialbeziehung von Trump zu Theresa May? Nichts! Der Traum ist aus. Eine „**special relationship**“ mit den USA unter Tramp gebiert immer nur eine neue Form domestiker Unterwerfung. Das zeichnet sich ab, und so beginnt für die Brexitanier und Nostalgiker in England eine Zeit des bitteren Erwachens.
- **Finanzmarkt** – was, wenn das billige Geld aus Osteuropa nicht mehr den Weg in die *City of London* findet? Was, wenn die Oligarchen der Welt England überhaupt zu teuer, nicht mehr sexy und überhaupt zu weit weg von Europa finden? Dann droht dem englischen Bankensektor die Auszehrung durch Umgehung.
- Die **Digitalisierung der Industrie** – sie lässt uns weder in England noch auf dem Kontinent in Ruhe. Ihre Wirkungen haben nichts mit der Flüchtlingskrise zu tun. Sie haben auch nichts mit dem Traum von einem Leben ohne Arbeit zu tun. Nicht mit dem Albtraum einer Arbeitswelt, in der die Hauptlast die Roboter tragen. Denken müssen wir immer noch und politisch handeln auch.

Ursache und Wirkung lassen sich auf lange Sicht nicht aus den Angeln heben. Die Wirkungen kommen, auch wenn wir die Ursachen verdrängen wollen. Was aber, wenn man als Bürger den Zusammenhang gar nicht sehen will? Wenn man im Wunsch zu träumen, sich selbst in die Tasche lügt?

The American Dream – jetzt der Albtraum

Damit sind wir bei den **USA**, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten, im **Traumland** schlechthin. Den Träumen vom amerikanischen Jahrhundert der Weltherrschaft, der Welt-Technik, der Welt-Finanz und des Welt-Konsums. Einer Weltmacht mit der größten Armee, der größten Atomwaffe. Dieses Land beginnt nach und nach die Wirkungen zu spüren, die es verursacht hat.

- **Massenkonsum** – nach dem Ende des Kalten Krieges. Wir erleben eine Umkehr der Weltwarenströme. In der Globalisierung wurden Arbeitsplätze von amerikanischen Firmen ins Ausland verlagert. Man hat nun andere für sich arbeiten lassen – weil es profitabler war – statt amerikanische Arbeitsplätze zu modernisieren. Die Folge: Produkte *Made in USA* waren nicht mehr konkurrenzfähig. Andere Autos, japanische, europäische und deutsche Autos waren besser. Die konnte man – wie alles andere auch – ja kaufen, solange die Dollarpresse lief.
- **Massenwaren** – konnte man aus China kaufen. Nur zu dumm! Nach jeder großen Schlemmerei kommt am Ende der Ober mit der Rechnung. Man musste die chinesischen

Waren bezahlen. Und so wanderte der schöne Staatsschatz der USA zu einem erheblichen Teil – mehr als 2,5 Billionen \$ – in die Tresore der *Bank of China*.

- Die **Finanzkrise** – aus dem Traum vom ewigen Einkaufsbummel wurde in der Finanzkrise von 2008 ein Albtraum. Über dem amerikanischen Traum einer immerwährenden Immobilien-Blase wären beinahe die Weltfinanzen abgestürzt. Das hätte uns alle in den Abgrund gerissen. Nicht die bösen Chinesen, sondern die konsumsüchtigen Amerikaner hatten den Fast-Zusammenbruch verursacht.
- Wir lernen daraus, dass sich die Bürger durch ihr Produzieren und Konsumieren überall selbst zu Weltbürgern machen. Der konsumierende Weltbürger will aber von dieser mitverursachten Weltbürgerschaft nichts wissen. Das aber ändert an der Realität des Erwachens aus dem Traumland nichts.

America first – das war der Traum von der „einzigsten Weltmacht“ (Z. Brzezinski) nach dem Ende des Kalten Krieges. Nachdem „Amerikas Strategie“ in den Albtraum der Finanzkrise geführt hatte, versuchte **Obama** mit seinen **Reformen, die USA** zurück in die alte Spur der Demokratie und ihrer Werte zu bringen. Das ist nun groß gescheitert. Einen zweiten „New Deal“ brachte Obamas Regierung nicht zustande. Denn Massengesellschaft und Massenkonsum führen nicht zur Massendemokratie. Es gibt keinen demokratischen Beifang. Nur weil die Wirtschaft brummt, springt als Nebenresultat von Wohlstand nicht die Demokratie als Konsumartikel heraus.

Demokratie wird im Kapitalismus nicht mitproduziert. Das sollte spätestens klar geworden sein, nachdem das kommunistische China zur zweitgrößten kapitalistischen Volkswirtschaft aufgestiegen ist.

Brauchen wir Demokratie überhaupt noch?

Demokratie muss man machen. Aber wie? Das ist vielen Bürgern unklar! Ja sie empfinden es als zunehmend anstrengend und fragen: Brauchen wir sie überhaupt? Gibt es nicht effizientere Modelle des Regierens? Ja die gibt es! Jede Diktatur ist im Ordnung schaffen effizienter und im Enteignen der Bürger auch. Fragt sich, warum Demokraten die Frage nach den Vorteilen einer diktatorischen Ordnung dann überhaupt stellen? Sind sie verrückt? Wollen sie ihre Niederlage? Wollen sie sich enteignen lassen? Ja! Das wollen in der Tat sehr viele. Sie wollen ihren politischen Eigen-Sinn gegen ein stabiles, ewiges Eigentum eintauschen. Sie wollen „politische Privatleute“ werden. Die nannte man im alten Griechenland „*idiotes*“. Leute, die sich nur noch für ihr Privates interessieren oder an der Politik nicht teilnehmen durften, das waren Idioten. Warum? Weil sie sich politisch nicht wehren wollten oder wehren konnten. Weil sie keine Vollbürger waren, die Politik machten. Sie wurden von den Gierigen und den Tyrannen enteignet. Zunächst am politischen Eigensinn. Dann am materiellen Eigentum. Das ist heute nicht anders.

Die Bürger verwechseln auch heute in der Debatte um unsere Demokratie wieder Ursache und Wirkung. Wer ursächlich nichts vom **Streit um seine Rechte** wissen will, der kann sich dann nicht wundern, wenn er um sein Eigentum gebracht wird. Es ist kein demokratischer Skandal. Es ist eine bürgerliche Idiotie, wenn viele nach den Führern rufen, die ihnen den politischen Eigensinn abnehmen. Es ist eine bürgerliche Idiotie, wenn viele sich lieber von einer Frau Le Pen, von einem Herrn Erdogan oder gar von einem Herrn Putin regieren lassen wollen. In den Demokratien Osteuropas hat dieser „idiotische Gedanke“ zu illiberalen Demokratien geführt. Das ist ein Armutszeugnis für jene Bürger, die keine Demokraten mehr sein wollen. Denn am Ende verursachen sie nicht nur ihre Enteignung. Sie reißen uns alle durch ihre politische Dummheit in denselben Abgrund der Diktatur. Wie verläuft dieser Destruktions-Prozess?

Jede **Tyrannis** kommt auf leisen Pfoten und nutzt doch den großen Krach. Die Unordnung muss groß sein. So groß, dass der kleinmütige Bürger in seinem Traum nach Ruhe in den Ruf nach Ordnung einstimmt. Nun beginnt der zweite Akt. Die Tyrannis eröffnet das Spiel mit einem verführerischen Versprechen. Der Sirenenruf ist verlockend: Ihr braucht Euch nicht mehr um Politik zu kümmern. Um nichts mehr! Übergebt uns Euren Eigen-Sinn. Wir sorgen dann schon souverän für die Regelung der Regierungsgeschäfte. Das sind für die Regierungsfaulen Angebote, die sie nicht abschlagen können. Danach folgt im dritten Akt die Phase, in der die ordentliche Diktatur schon beginnt unordentlich zu werden. Wegen der fehlenden Kontrolle reißt – normalerweise schon hier – die Korruption ein. Die Neu-Mächtigen bereichern sich. Erst langsam, dann schamlos. Schön zu beobachten im Fall der Familie Erdogan, die sich über Sohn und Schwiegersohn an den Staatsaufträgen der Türkei bereichert.

Hier stoßen wir auf die ganz leisen Pfoten, auf denen sich die Tyrannis in die Macht schleicht. Das Eigentum der Bürger enteignen. Dazu eine **Clique im Staats- und Parteiapparat** bilden. Die drängt die Bürger dann über Wahlen aus der Mitregierung (Putin). Die Wahlen werden unter dem Slogan: Für die Ordnung und gegen die ausländischen Feinde geführt (Orban). Ist das gelungen, so landet der bürgerliche Eigensinn bei der stärksten autoritären Fraktion im Parlament (Polen - PiS). Schließlich wird die Verfassung umgebaut, wie jetzt in der Türkei. So hat es Putin in Russland vorgemacht. Dort herrscht eine Clique von Oligarchen. Das ist der **östliche Weg** der Entmachtung der Völker und der Umwidmung der Demokratie in die **Präsidialdiktatur**.

Wie enteignet die **Tyrannis im Westen** die Bürger? Wie werden sie bei uns um ihren souveränen Eigen-Sinn gebracht?

Im Westen schleicht die Tyrannis auf den leisen Pfoten der **Massenmedien** an die Macht. Der **Berlusconismus** hat diese Methode genutzt und perfektioniert. Im Massenkonsum von Banalität und Brutalität angekommen bemerkt der Bürger nicht, dass ihm ihr Eigen-Sinn entschwindet. Durch die Leichtigkeit der Unterhaltung wird er abgehalten vom anstrengenden Denken über Gesetze. Die Entwöhnung von Anstrengung führt zur Gewöhnung an ein dekadentes Leben im Genuss von Nichtigkeiten. Auf diesem Weg und mit dieser Methode wird das Bürgerbewusstsein entkernt. Der Kern des Bewusstseins verfällt mit der Fähigkeit zur Differenzierung. Sie wird zerstört. An ihre Stelle wird ein brutaler Sexismus geboten. Jetzt ist die Masse der Bürger entpolitisiert.

Wer so entpolitisiert ist, der ist eigentlich schwach. Wer schwach ist, ist ohnmächtig. Und wer ohnmächtig ist, wird leicht wütend auf die Mächtigen. In diesem Fall sind es diejenigen, die ihm seine Ohnmacht vorhalten. Das sind die Demokraten. Denn zur Demokratie gehören Bürger, die sich ihres Verstandes bedienen können (Kant) um sich selbst zu regieren. Wenn die Demokraten die unvernünftigen Bürger kritisieren, weil sie an der Organisierung ihres Vorteils nicht teilnehmen können oder wollen, dann tritt ihnen die ganze Wut der ohnmächtig Gemachten entgegen. Die Wut auf die Macht der Vernunft. Man möchte nicht schwach sein. Nicht der Schwachheit überführt werden. Auch wenn man es ist, möchte man als stark erscheinen, gerade weil man im geheimen weiß, dass man schwach ist und von den Führern abhängig. Wer diese Fata Morgana zerstört, dem schlägt die ganze **Wut der Entlarvten** entgegen. Die Wut auf die Vernünftigen ist das stärkste Mittel auf dem Weg der Entkernung des Bürgerbewusstseins.

Sind die Bürger an die **Leichtigkeit der Banalität** gewöhnt, so sind sie der Anstrengung entwöhnt, sich für ihre Interessen einzusetzen. Eine Hilflosigkeit greift in ihm um sich. Jeder Aufruf, sich für ihre eigenen Interessen einzusetzen, stellt sie vor die Tatsache ihrer verlorenen Fähigkeit zur Selbstlenkung. Die Unterscheidung von guten und schlechten Interessen ist ihnen nicht mehr möglich. Zu anstrengend! Nicht unterhaltsam! So weit abgestiegen können jene Bürger sich nicht mehr für sich selbst einsetzen. Die Wut auf den Verlust schlägt in den Hass gegen jene um, die den Finger auf die Bürgerschwäche legen. Wer will schon gerne ein Schwächling sein? Wer will nicht als Tat-Mensch anerkannt werden? Wenigstens ein Macho

möchte man sein. Am Machismo mitspielen in der Identifikation mit den großen Machos. Das Spiel gegen das Selbstbewusstsein der Bürger hat Berlusconi auf diese Weise gewonnen: *Panem et circenses* – Brot und Zirkusspiele (Juvenal)! Das war die Art und Weise, mit der es Berlusconi gelang, die **unkultivierte Hegemonie** über das Bürgerbewusstsein der Masse der italienischen Wähler zu gewinnen.

Berlusconismus die Vorlage für den Trumpismus – Modell des politischen Scheiterns

Ob der Berlusconismus nun die Vorlage für den Trumpismus war? Oder ob beide nur die Antwort auf den Stillstandswunsch der Bürger in bewegtem Zeitgeist sind? Das ist die eine Frage. Tatsächlich gibt es diese verblüffende Parallelität der Medienpräsenz. Ihr Erfolg beruht – hier wie dort – auf dem Wunsch der Massen nach politischer Entlastung. Nach autoritärer Lenkung und Banalität. Dazu gehört auch Trumps Sexismus. Den autoritären Wünschen nach Entpolitisierung durch Banalität folgt ein dritter. Der nach der Rückkehr in die „gute alte Zeit“ vor der Globalisierung und der Digitalisierung. Gegen diese Hauptursache der Veränderung der Welt in der digitalen Moderne wird in Italien wie den USA die Flüchtlingsfrage – ein Folgeproblem – zum Hauptproblem gemacht.

Die Auswirkung wird zur Ursache. Der ganz große Fake News. Das sind die „**wahren Lügen**“ (Platon – Strauss) gegen die Bürger. Die Ursache der Veränderungen in der Welt sind nicht die Geflüchteten. Sie sind nur die Auswirkungen. Die wirklichen Ursachen für die Ungerechtigkeit finden sich in einer gewaltigen weltweiten Enteignung der Bürger.

Der Reichtum, den wir in der Dritten Moderne durch die Digitalisierung und Modernisierung der Industrie angehäuft haben, er wird nicht zur Problem-Lösung genutzt. Unter den bestehenden Umständen wird er zum Welt-Problem. Der Reichtum verlegt uns die Lösungswege. Das ist die eigentliche Absurdität unserer Zeit. Wir sind weltweit so reich, dass uns unser Reichtum im Eigennutz der Gier zum Verhängnis wird. Der Erfolg wird zur Ursache des Misserfolges.

Hier stoßen wir nun auf das falsche Wollen. Wir sind Weltbürger, die keine Weltbürger sein wollen obgleich wir es doch sind. Warum wollen wir es nicht sein? Ganz einfach! Weil wir gelernt haben – die Trumpisten eingeschlossen – die Probleme dieser Welt nur auf der Provinzebene zu lösen. Das geht nicht! Jeder Tag und jedes Weltproblem zeigt uns die Absurdität dieser Realitätsverweigerung. Statt dieser Tatsache ins Auge zu sehen flüchtet die Masse der Bürger – zur Zeit weltweit – in den **egoistischen Provinzialismus**. Damit kann man bei unseren Weltproblemen nur scheitern. Dieses Scheitern auf großer Bühne können wir in den USA beobachten. Es hat sich dort eine **Allianz gegen das amerikanische Volk** gebildet. Außenpolitisch besteht sie aus der verblüffenden Kooperation zwischen Trump und Putin. Während die Demokraten schliefen und träumten, hat sich hinter ihrem Rücken eine **reaktionäre Weltinnenpolitik** gebildet. Eine Allianz, von der wir im Traum nicht dachten, sie käme jemals zustande.

Was ist ihre innere Basis? Was ist so neu an dieser Kooperation zwischen milliardenschweren russischen Oligarchen und milliardenschwerer amerikanischer Besitzer von Industriebetrieben? Die Basis bildet die gemeinsame Weltsicht über die Zukunft des **fossilen Sektors**. Von dort ausgehend entwickeln sich die polit-ökonomischen Interessen. Sie sind Lager-übergreifend! Ihr Handlungsmuster baut auf ein gemeinsames Feindbild: Die ‚freie und soziale Marktwirtschaft‘. Ihre Leistung war die soziale Bändigung des Frühkapitalismus. Das wollen die Oligarchen und Milliardäre gemeinsam zurückführen. Sie wollen zur ungebremsen Bereicherung der mächtigen Tatmenschen zurück. Das ist ihr gemeinsames Ziel. Bewundert wird in beiden Lagern die Methode Macht und Reichtum unter Ausschaltung der Frage nach der Gerechtigkeit zu erringen. Recht ist was gelingt und zum Erfolg führt! Der darf sich in protzigem Reichtum zeigen.

„Gerechtigkeit ist der Vorteil des Stärkeren!“ (Thrasymachos)⁴ Das ist die alte wie neue Kampfparole. Die Methode entsteht aus der Art und Weise wie der Umbau der Demokratie von Fall zu Fall gelingt. Diese Reduktion braucht keinen Plan nach vorne. Sie lebt davon, wie und wodurch das Volk in die Selbstenteignung eingespannt werden kann. Dieser **Reduktionismus** ist das Wesen des neuen **Trumpismus**.

Deshalb die ständig wechselnden Tweets von Trump, die überraschenden Attacken. Er testet aus, wie weit er den Gegner im täglichen Nahkampf zurückdrängen kann. Dabei muss er die Allianz mit den reaktionärsten Teilen des Volkes im Auge behalten. Die **Vorspiegelung** einer ökonomischen Allianz zwischen den verarmten Bürgern und den Milliardären der fossilen Industrie muss glaubhaft erscheinen. Deshalb muss er auch die Enteignung der Mittelstands-Immobilien durch den Immobilien-Milliardär Trump als Notwehr darstellen. Eigentlich sind es die Zuwanderer, die über den ökonomischen Mechanismus den Mittelstand arbeitslos machen! Leider müssen Trump und seine Freunde dann die bankrotten Immobilien zu einem Spottpreis aufkaufen.

Den **absurden Rauchvorhang** für derartige Täuschungsreden bildet die Fremdenfeindlichkeit. Das eigentlich Befremdliche, der wirkliche Skandal der Bürger-Enteignung, er wird auf das Fremde, die fremde Kultur geschoben. Die fremden Einwanderer sollen die Ursache für die eigene Enteignung sein. Aber sie sind nur die Opfer der Enteignungsorgie, die wir weltweit beobachten. Wie Stieglitz⁵ sagte, besitzen in den USA 1% der Reichen 60 % des Eigentums.

Die Weltinnenpolitik der Anti-Demokraten

Können wir Demokraten die Enteignung unseres Eigentums und unseres Eigensinnes verhindern? Das können wir! Allerdings unter einer Bedingung! Wir müssen lernen, wie das Zusammenspiel der Autokraten dieser Welt uns ökonomisch und politisch enteignet. Notwendig ist **Aufklärung** über das **Erleiden** von autoritärer Politik. Notwendig ist aber auch die Anleitung zum **Selbstgestalten** von Politik. Aus der Einsicht über die Enteignung kann dann die Notwendigkeit eines Denkens entstehen, das zu den wirklichen Ursachen vordringt. Handeln, um das eigene Leben wieder selbst gestalten zu können! Das heißt heute zuerst zu lernen, die Nebenprobleme von den Hauptproblemen zu trennen. Probleme erkennen, um Lösungen zu entwickeln. Diskutieren wir zuerst den Weg der Bürgerenteignung, und die destruktive Methode des Erleidens.

- Die **materielle Enteignung** ist abhängig vom Gelingen der **politischen Enteignung** des bürgerlichen Eigen-Sinnes. Und umgekehrt: Die politische Enteignung der Bürger bildet die Voraussetzung für ihre materielle Enteignung. Beides gelingt, wenn die Autokraten diese Politik den Bürgern als Gewinn an der Freiheit von Politik verkaufen können. Dieser Prozess entscheidet sich im Streit um die geistige Vorherrschaft, um die kulturelle Hegemonie (Gramsci). Beobachten wir diesen Prozess der Enteignung, wie er heute von **Russland** und **China**, in den USA, der Türkei, Ungarn, Polen und Italien, bis zum Brexit abläuft.
- Zuerst bilden die Milliardäre in bestimmten Industrien **Oligopole**. Diese „wenigen Großunternehmen“ beherrschen dann die Industrie und manipulieren zuerst die Preise, um dann die Bürger zu enteignen. In Russland verlief dieser Prozess in der Jelzin- und Putin-Zeit über die Privatisierung von Staatseigentum. Da sagt der Bürger noch: Vielleicht bringen sie wenigstens Ordnung zustande. Sie wollen ja ihren Nutzen genießen. Das führt am Ende zu politischen Monopolen. In der Sowjetunion war es die Ein-Parteien-Herrschaft und das Extrem der Sowjetwirtschaft. Sie war das größte **Kombinat**

⁴ Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Würzburg 2016, Bd. 1., S. 272.

⁵ Stieglitz, Joseph: *Im freien Fall. Vom Versagen der Märkte zur Neuordnung der Weltwirtschaft*. München 2011, S. 425.

der Welt, ein Monopol. Monopole zerfallen wegen ihrer Ineffektivität und stürzen dann in den Abgrund der **Korruption**. Der Fall setzt sich fort. Die Reststaatlichkeit wird das Opfer der ehemaligen Strippenzieher. Nach ihrer Implosion gerät das Restsystem meist in die Hände einer Clique von jungen Funktionären und Geheimdienstler. Aus ihrer Mitte kommen die heutigen Oligarchen Russlands. Sie vollenden die Systemtransformation in eine oligarchische Tyrannis. Die verstehen sich prächtig mit den US-Milliardären um Trump, weil beiden sehr viel an guten Geschäften auf Kosten der ohnmächtigen Bürger liegt.

- In den **USA** sehen wir im Ölsektor und der Fracking-Industrie gegenwärtig einen Prozess mit ähnlichen Endergebnissen. „Wenige Großunternehmen (Oligopole)“ zerstören die Natur und werden reich, viele arm. Bis der „ohnmächtige Bürger“ seine **ökonomische Enteignung** bemerkt, ist sie meist schon geschehen und wäre nur noch durch eine demokratische Revolution aufzuhalten. Für eine politische Korrektur – soviel zeigt die jüngste Geschichte der Demokratien – ist es dann oft schon zu spät.
- Der **ökonomischen Enteignung** an materiellen Dingen folgt die **Enteignung des politischen Eigensinns** – das heißt heute *America first* und zeigt sich in den USA zuerst als der Kampf zweier Ökonomien. Die digitale Dienstleistungsgesellschaft – Google, Amazon, Apple – kämpft mit der fossilen Industrie – Öl, Stahl, Bau und Rüstung. Ursache und Wirkung überkreuzen sich dabei.
- Der **Kampf der Kulturen** (Samuel P. Huntington, 1996) findet auf dem Feld der Enteignung des politischen Eigensinns statt. Die Religion wird politisiert. Und als **politische Religion** wird sie dann das Instrument gegen die Andersdenkenden. So ist im Windschatten von Trumps Wahlsieg diese politische Religion der Evangelikalen ins Weiße Haus gelangt. Vice-Präsident Mike Pence ist ein Gegner der Evolutionstheorie und ein Anhänger des göttlichen Schöpfungsmythos (Intelligent Design). Der Frontverlauf von religiöser Wahrheit und demokratischer Zivilgesellschaft hat das amerikanische Volk in zwei Lager gespalten. Sie haben keine gemeinsame Sprache mehr. Während die religiösen Republikaner von göttlicher Lenkung in den Regierungsgeschäften sprechen, sind die Demokraten von der Gesetzgebung des souveränen Volkes überzeugt.
- Die **Unabhängigkeit der Justiz** – im System der Checks and Balances – wurde mit dem Florida-Urteil des obersten Gerichts (Supreme Court) vom Jahre 2000 bereits schwer beschädigt. Mit der Drohung des Aufruhrs werden verlorene Wahlen vor dem obersten Gericht in Siege um-gelogen (Bush jun. gegen Al Gore 2000). Die Nachzählung der Stimmen aus den Wahlkreisen Floridas wurde verboten. Der Wahlsieg des Republikaners Bush jun. wurde höchstrichterlich anerkannt. Das war der Sündenfall in den USA. Das höchste Gericht entmachtete das souveräne Volk, bewirkt durch die Drohung der radikalen Minderheit mit dem Aufstand.
- Der **Ausnahmestand** – die Erklärung des Ernstfalles – war damit eingetreten. In ihm wählt nicht das Volk. Die Gesellschaft wird durch eine „maßgebende Gruppierung nach Freund und Feind“ (C. Schmitt) eingeteilt. In der vollkommenen Tyrannis legitimiert sich die Machtergreifung einer Gruppe durch die Gefahr für die „Einheit“ des Staates. Er muss gerettet werden. Dazu darf sie das Recht beugen und die Gerechtigkeit außer Kraft setzen. Die „maßgebende Einheit“ gegen das Volk und seine Bürger war im Faschismus die Partei. Der höchste Wille war der des Führers.
- Politisch ist der Prozess der Entmachtung der amerikanischen Bürger so weit noch nicht fortgeschritten. Senat und Repräsentantenhaus sind in den USA noch nicht entmachteter. Aber er ist weit fortgeschritten. Der Kampf für ein bürgerliches Selbstbewusstsein und für die freiheitlichen Werte der US-Verfassung ist ein wichtiger Teil des neuen **weltweiten Kulturkampfes**. Das Innerste der Demokratie – der Streit um ihre Werte – wird ausgetragen auf der äußeren Ebene – die Veränderung der Welt der Dinge. Auf dem Boden dieser Ablenkung entsteht die Wut. Die Wut gegen die Zeichen der Veränderung,

die man leugnen will. Die Leugnung der Wirklichkeit ist die Basis von Trumps Fake News.

- Das ist Basis des **neuen Kulturkampfes**, der hierzulande „konservative Revolution“ (A. Dobrindt) genannt wird. Seine Wirkung verursacht eine gigantische Umlenkung der Wut. Sie richtet sich nun gegen die armen Flüchtlinge, die mit den armen Weißen um die Arbeitsplätze streiten. Der zweite Teil der Wut entspringt dem zahlenmäßigen Verlust der Bevölkerung-Mehrheit. Die weiße Gesellschaft der Nordeuropäer (WCA⁶) in den USA fürchtet die „Überschwemmung durch Andersfarbige“ (Trump). Auf diesem Feld spielt der neue Kulturkampf als ein Streit um die kulturelle Identität.

In diesem **neuen Kulturkampf** träumt der konservative Teil der US-Bürger den **alten amerikanischen Traum**. Er will zurück zur alten Industrie-Gesellschaft. Er verbindet das mit der Restauration der alten Herrschaft der weißen Bevölkerung. Die hat zu einem Teil mit der „Unsichtbarkeit der Sklaven“ (Hannah Arendt) zu tun und der Sichtbarkeit des Erfolges ihrer Herren. Opfer und Täter waren da nach der Farbe getrennt. Aber diese Trennung war und ist auch eine zwischen Mächtigen und Ohnmächtigen. Die Herrschenden sind in diesem System die Verursacher, die Beherrschten die Bewirkten. Von ihnen geht keine Wirkung aus. Ihnen durfte durch jede Willkür die menschliche Souveränität genommen werden. Dieser geheime Teil am Rassismus wirkt in den USA nach. Er bildet die Tiefenstruktur einer Furcht vor der Rache der Entrechteten, der „Verdammten dieser Erde“ (Frantz Fanon). Weder die alte Industriegesellschaft noch die Sklaverei gibt es heute noch. Aber es gibt Ressentiments – nachhinkendes Bewusstsein – und vorausseilende Furcht vor der kommenden Zeit. All das zusammen bildet heute **die reaktionäre Woge**.

Die Chance für eine positive Weltinnenpolitik der Demokraten

Die Enteignung der Bürger durch die populistische Politik des Trumpismus unter Beifall der Enteigneten ist das neue charakteristische Merkmal unserer Zeit. Tiefer können die Betrogenen nicht sinken? Doch! Der tiefste Punkt ist erst dann erreicht, wenn die Ohnmächtigen ihre mächtigen Enteigner anbeten wie Götter. In seinem Wahn genial zu sein arbeitet Trump selbst an diesem Traum. Ob er gelingt? Ob die amerikanische Präsidentschaft eine Anfälligkeit zur Omnipräsenz entwickelt, das steht noch aus. Insofern wird dort – im Herzland der Demokratie – heute ein welthistorischer Kampf ausgetragen. In einer multi-ethnischen Bevölkerung wie den USA kann das nur ein Kulturkampf um die Einhaltung der Verfassung und der Menschenrechte sein.

„America first!“ das ist die „Fortsetzung einer enteignenden Ökonomie mit erpresserischen politischen Mitteln“ (frei nach Clausewitz).

Aber diese reaktionäre Bewegung hat nur Erfolg, weil die Demokraten die Interpretation des Umbruchs dieser Welt den provinziellen Egoisten überlassen. Die Digitalisierung der Industrie in der Dritten Moderne müssen wir als eine Aufgabe verstehen. Ihre Gestaltung führt in den politischen Streit um die Lösung der Zukunftsaufgaben dieser Welt. Wir sollten die Macht- und Verteilungsfrage als eine Beteiligungs-Lenkungs-Aufgabe verstehen. Die Lösung der Zukunftsprobleme wird nur gelingen, wenn die Bürger verstehen, wo und wie sie enteignet werden und wie und wann sie als Bürger selbst das Lösungs-Feld sind. Die Lage, in der wir weltweit sind, zwingt uns zum Weltbürgertum. Lokal Handeln, global Denken! Wir haben die Welt erfunden in der wir leben. Wir sind das Problem der Welt. Wir sind aber auch die Lösung dieses Problems. Weil wir diese Welt erfunden haben, können wir auch die Problem-Lösungen erfinden. Dazu müssen wir mit den anderen Teilen der Völker dieser Erde zusammenarbeiten.

⁶ Siehe, Robert P. Jones: *The End of White Christian America*. New York, 2016. „America is no longer a majority white Christian nation. (...) But especially since the 1990s, WCA has steadily lost influence, following declines within both its mainline and evangelical branches. Today, America is no longer demographically or culturally a majority white, Christian nation.“

Das ist der neue politische Realismus. Lösung erarbeiten und Erfolge erzielen. Solange wir diese Wende nicht in Angriff nehmen, sind die Trumps und Putins dieser Welt im Vorteil.

Soweit wir das aus europäischer Sicht überhaupt beurteilen können, versucht der **demokratische Teil** der US-Bevölkerung einen ‚neuen amerikanischen Traum zu träumen‘. Den Traum einer Gesellschaft der neuen **digitalen Technik** und des **freien Lebens** der unterschiedlichsten Gruppen. Es scheint als habe diese bunte Koalition im Kampf um eine emanzipierte Kultur den Anschluss an die **politische Ökonomie** verloren. Alle Ökonomie ist politisch, weil alle politischen Entscheidungen unmittelbar auf die Ökonomie einwirken und das Leben wie das Bewusstsein der Bürger verändern. Es geht nicht allein um die Gewinnung des kulturellen Eigensinns – hier die Emanzipation der eigenen Lebenswelt –, sondern auch um das Eigentum an den materiellen und geistigen Gütern einer Mehrwert schaffenden Gesellschaft.

Die politische Ökonomie bildet allerdings nur die eine Seite des Problems der Weltinnenpolitik. Die Entscheidung wird im politischen Bewusstsein der Völker fallen. Entwickeln sie ein Verständnis über die weltweiten Zusammenhänge? Tatsächlich bildet sich ja langsam ein neues Bürgerbewusstsein entlang der Weltprobleme heraus. „Der Weltbürger ist überall Bürger“, weil er von der gemeinsamen Suche nach Lösungen zum „Bürger der einen Welt gemacht wird!“ Dabei wird unter der Hand eine **neue Heimat geboren**. Welt beheimatet uns in ihren Problemen. Sie veranlasst uns, für sie Lösungen zu erfinden. Wir – die Weltbürger – erzeugen die Probleme unserer Welt. So sind wir – die Problembürger – auch diejenigen, in deren Händen die Lösungen dieser Welt liegen.

Doch da drängt sich der Gedanke auf: Die **weltbürgerlichen Probleme** müssen erkannt und vor Ort politisch diskutiert und auch vor Ort wieder gelöst werden. Die Wendung der Welt zum globalen Ort und der Weltprobleme zu lokalen Weltlösungen zeigt in die Richtung der Renaissance des **Subsidiaritäts-Gedankens**. Als Welt-Bürger müssen wir lernen, lokale Probleme auch *in* ihrer Aus- und Rückwirkung *auf* globale Ursachen zu verstehen. Die Wechselwirkung von lokalem Handeln und globalen Lösungen haben in der ökologischen Bewegung weltweit große Erfolge erzielt. Wer lokal Müll vermeidet, arbeitet an der globalen Lösung. Die wieder setzt am Ende eine globale Bewusstseinsänderung in Gang (Indien hat einen Erlass gegen Plastik-Mülltüten erlassen). Das führt dazu, dass lokale politische Gremien Entscheidungen treffen, die dann globale Auswirkungen haben.

Was ist zu tun?

In den Demokratien ist das Hauptproblem immer noch die Art der Politikverweigerung durch die Bürger. Sie fußt sicher zum einen auf dem Unwissen über die Wechselwirkung globaler Ursachen und lokaler Auswirkungen: „Was kann ich als Einzelner schon machen!?“ Außerdem sitzt ein großer Teil der Bürgerschaft weiter in den alten Macht- und Ohnmachts-Mustern fest: „Solange die große Politik sich nicht ändert, solange tut sich sowieso nichts!“ Damit wird der Wille zur eigenen Verantwortung verdrängt. Es gilt für eine Welt zu sein, in der wir zukünftig leben können. Der Wille zur Verdrängung von Politik und Verantwortung ist das große Übel! Die Sorge um die Zukunft verlangt von uns allen heute, Wege in die Zukunft zu erfinden. Also die Verflechtung von politischen Mitteln der Interessensgruppen (Trump) zu erkennen. Die Analyse dieser Interessen nie von den ökonomischen Zwecken zu trennen, die sie haben (Ölgeschäfte). Ihre ökonomischen Zwecke lassen sich heute nur durchsetzen, weil die demokratischen Weltbürger die politischen Ziele der nationalistischen Internationale (von le Pen bis Bannon, von Putin bis Trump) nicht als die Enteignung der Bürger erkannt haben.

Wir werden heute durch eine **vereinigte Hinterwelt** gezwungen – da sie mit weltweit wirkenden politischen Mitteln arbeitet –, eine **Politik der Vorderwelt** zu entwickeln. Diese Hinterwelt ist der Nationalismus. Sie arbeitet auf der Basis der Entmachtung der Bürger. Doch die ist nur erfolgreich, solange die Bürger sich durch die Zerstörung ihres Eigensinnes daran

beteiligen. Es ist die Tragik unserer Zeit, dass durch die gewünschte Ohnmacht dieser Teil der nationalistischen Bürgerschaft – im Brexit, im Rost Belt der USA, usw. – sich selbst an der Zerstörung ihrer Demokratie mitschuldig machen. Die Ursache der Bürgerenteignung kann nur durch das falsche Bewusstsein der Bürger seine Wirkung erzielen. Wer seine Freiheit ursächlich nicht bewirken will, der darf über die Unfreiheit und die Enteignung, die er erleiden wird, eigentlich nicht jammern. Wir sind „schuldlos schuldig“ (Sophokles), weil alles was wir tun, genauso wie alles was wir lassen, irgendwann eine neue Wirkung erzeugt. Wer nichts-tut ist genauso schuldig – d.h. heute mitverantwortlich – wie jener, der etwas tut und damit eine Weltveränderung im Kleinen verursacht, die im Großen mitwirkt.

Das trifft auch für die Demokratie zu. Viele Demokraten verstehen nicht, dass Demokratie nur im weltbürgerlichen Zusammenhang funktioniert.

Heute sind viele Weltbürger wider Willen, weil sie nicht verstehen wollen, dass wir durch Zivilisation und Ökonomie jeden Tag zu Bürgern der einen Welt gemacht werden.

Wir sollten Weltbürger des guten Willens und der Vernunft werden. Bürger der einen Welt, die eine Kultur und Gemeinschaft der Verantwortung für Erde und Welt entwickeln. Das Programm ist nicht einfach. Und seine Durchführung verlangt Mut. Zuerst den **Mut**, sich unseres Verstandes zu bedienen (Kant). Dann die **Tatkraft**, in die Ebene des Handelns einzutreten. Dort treffen wir auf das Problem der **Gerechtigkeit**. Sie gibt es nur im Zusammenhang mit der Ungerechtigkeit, zu der sie die Suche nach der Wahrheit im Streit mit der Unwahrheit und Lüge ist. Heute mit den Fake News eines US-Präsidenten.

Wo wir leben und wie wir neue Wirkung erzeugen

Wir leben *auf* der Erde, sind aber *im* Feld der Welt tätig. Die Erde haben wir nicht geschaffen. Sie ist das Geschenk der Natur. Die Natur mit Würde und Sorgfalt zu hüten ist der eine Teil unserer Aufgabe. Der andere Teil betrifft die Welt. Sie ist unsere Schöpfung. Wir sind die Schenker und die Beschenkten. Werden wir geboren, so kommen wir *auf* die Welt. Mit uns *wird* die Welt mitgeboren (H. Arendt). Sie ist die Kunstform, die wir als Menschheit geschaffen haben. Wir nennen sie **Lebenswelt** (Husserl), weil sich in jedem Menschen der Kreuzungspunkt des menschlichen Lebens und der kunstvollen Welt findet. Das kleinste Ereignis des neuen Lebens und die größte Verantwortung für sein Leben in der ganzen globalen Welt (Habermas) sind hier aufs Engste miteinander Verflochten.

Die Kunst des Lebens in der Welt hängt mit der Welt und dem einzelnen menschlichen Leben als einem Kunstwerk aufs Engste zusammen. Wir sind ein Kunstwerk und unsere Welt ist zerbrechlich wie jedes Werk, das durch Kunst geschaffen wurde. Geht die **Kunst** (gr., *technè*) seiner Erhaltung und **Schöpfung** (*génésis*) verloren, so zerfällt das Geschöpfte und das Kunstwerk stürzt zusammen. Unser menschliches Leben in seiner von uns geschaffenen Lebenswelt braucht – gerade weil es immer kunstvoller wird – ein neues schöpferisches Denken. Dazu dienen die hier formulierten Eckpunkte. Sie sind kein Patentrezept, sondern Anleitungen zum Weiterdenken.

- 1) Um neue Wirkungen zu erzeugen gilt es zuerst, die alten Ursachen und Wirkungsweisen offenzulegen. Dann die Umkehr von Ursache und Wirkung zu betreiben. Wir sind die neue Wirkungsweise und wir verursachen eine neue Welt. Das Ende jeden Prozesses ist der Anfang eines neuen.
- 2) Wir sollten begreifen, dass Weltprobleme nur gemeinsam zu lösen sind. „Small is beautiful“ (E.F. Schuhmacher) muss heute heißen: Im Regionalen erkennen, dass wir vom Globalen betroffen sind. Weshalb wir in der Nähe von uns die Weltpolitik und Ökonomie zu machen haben. Beautiful – wunderbar ist es, global zu denken in der Nähe zu lokal auftretenden Problemen.

- 3) Weil uns das Handeln in dieser Welt längst zu einer Umkehr veranlasst hat, sollten wir erkennen, dass wir in unserem Handeln diese Umkehr sind. Alle unsere Aktionen sind im Welthandeln als ein Handeln in der Welt eingebunden.
- 4) Wir machen überall Weltpolitik und Weltökonomie, weil jede Politik, die lokal ist, globale Auswirkungen hat. „Alle Innenpolitik wirkt global – alle Außenpolitik wirkt lokal“. Die neue Wirkungsweise ist eine Realität. Sie zu verstehen führt zur Entlastung nicht zur Belastung. Warum? Weil wir sehen können, dass die Änderung im Kleinen großes bewirkt. Das Bewusstsein der Hilflosigkeit entsteht bei den gutwilligen Bürgern deshalb, weil sie glauben, nur die Große Politik, gemacht von den großen Tat-Menschen, bewirkt die Veränderung der Welt. Tatsächlich liegt – durch dieses falsche Denken – ein weites Feld brach. Das Feld der Welt, der vielen kleinen Ursachen, die großes bewirken. Die große Wirkung, die sich aus vielen scheinbar kleinen Aktivitäten zusammensetzt. Im Umweltschutz und der Sozialpolitik, in der Nachbarschaftshilfe und der Finanzberatung, in der Friedenspolitik, überall haben wir Beispiele, in denen die Weltgemeinschaft schon erfolgreich war.
- 5) Durch diese Handlungen im Kleinen - die große Auswirkungen haben - entsteht ein bewundernswerter Weltzusammenhang. Eine Weltinnenpolitik hat die Welt im Auge wie sie sich als Ganze durch unser Tun verändert. Eine Welt, die wir in unserem Inneren nicht mehr verdrängen müssen, weil wir jetzt wissen, dass wir sie als Wirkende verändern können. Eine solche Welt kann nur in unserer Vorstellung geboren werden. Sie befreit uns aus dem Albtraum der Passivität.
- 6) Weil wir durch globales Handeln im Regionalen keine Probleme verursachen, sondern Lösungen bewirken, sind wir nicht mehr hilflos. Wir stehen nicht in einer bodenlosen Welt. Wir verstehen dann, dass wir die Last der Welt in die Lust zur Schöpfung verwandeln. Wir machen ja in jedem Augenblick als Konsumenten und Produzenten Weltinnenökonomie. Wir sind in jedem Moment am Welt-Klima beteiligt. Ob es besser oder schlechter wird, liegt auch in unserer Hand. Vom Umweltschutz zur Umweltschaffung.
- 7) Wir sind ständig in die Weltfinanzen eingebunden. Jeder ist an der Korruption und an seiner Bekämpfung beteiligt. Lässt er sich bestechen oder lässt er Bestechung zu.
- 8) Wir sind an der Erzeugung von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit beteiligt. Das formale Recht und jede Menge Paragraphen gibt es in jeder Diktatur. Nur die Demokratie bringt im Streit um Eigentum und Eigensinn Gerechtigkeit hervor.

Wir sind in der neuen Welt die Wirkung und wir verursachen Veränderung. Veränderungen beginnen im Kleinen, weil das Kleinste mit dem Größten zusammenhängt. Weil wir längst eine **Welt-Innen-Politik** haben, aber diesen Zusammenhang und die Wende nicht begreifen, stecken wir in der Politik als Außenpolitik immer noch fest. Der weltweite Pessimismus wurzelt in der Vorstellung einer fernen Welt. Das ist der Irrtum dem wir unterliegen. Die Welt ist nicht nur nahe. Die Welt geht bei uns aus und ein und ein und aus. Wir sind jeden Tag dabei, eine neue Welt zu schaffen. Aber wir müssen diese Welt-in-uns-zur-Welt-bringen.

Dieser Geburtsakt wird gemeinhin unter der Souveränität des Gesetzgebers verstanden. Wir sind der Gesetzgeber, wenn wir souveräne Handlungen mit anderen zusammen erzeugen. Von der Mülltrennung wegen der Nahrungsmittel, über die Heizung wegen des Klimas, bis zur Bekämpfung schlechter Arbeits- und Handelsbedingungen wegen der sozialen Gerechtigkeit und des Weltfriedens. Überall zeigt sich ein großer Zusammenhang, der im Kleinen beginnt.

Wenn alle Außenpolitik global wirkt und in die Innenpolitik jedes Landes hineinwirkt, dann müssen wir verstehen, dass wir ein neues Paradigma – ein neues Weltbild – brauchen, um uns zu orientieren und um erfolgreich zu handeln.

Alle Innen-Politik ist global – alle Außen-Politik wirkt lokal. Das heißt für den Weltbürger, der wir heute sind: Wir sind überall zu Hause. Wir haben überall dort eine Heimat, wo wir uns um die Welt als Bürger einer freien, schöpferischen Demokratie bemühen.

©Fürstenfeldbruck, 25.07.2018

Dr. Xaver Brenner